

P. Dollinger, Les villes allemandes au moyen âge. Les groupements sociaux, Recueils de la Société Jean Bodin 7, La ville, Brüssel 1956, Librairie encyclopédique, S. 371—401 (Extrait). — Der Beitrag gibt einen Überblick über die soziale Gliederung der deutschen Städte im MA. und deren Entwicklung, die sich vor allem in der Spannung zwischen Patriziat und Zünften vollzog.

R. M. K.

F.-J. Himly, Y a-t-il emprise musulmane sur l'économie des états européens du VIII^e au X^e siècle?, Schw. ZG. 5 (1955) 31—81, verneint die im Titel aufgeworfene Frage und betont vor allem den starken Unterschied zwischen den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Länder des Abendlandes.

D. Jellema, Frisian trade in the dark ages, Speculum 30 (1955) 15—36. — In den Jahrhunderten von der Merowingerzeit bis zur normannischen Eroberung Englands spielte dieser Handel im „halbautonomen Kulturkreis der Nordsee“ eine bedeutende Rolle. Archäologisches Material, vor allem Münzfunde, sind für den Vf. die Hauptquelle.

K. R.

G. J. Marcus, The Norse Emigration to the Faeroe Islands, EHR. 71 (1956) 56—61, führt aus, daß die vielleicht durch Übervölkerung bedingte Auswanderung nach den Färöerinseln um 800 wesentlich zur Entwicklung der norwegischen Hochseeschifffahrt beitrug.

R. M. K.

E. Fiumi, Sui rapporti economici tra città e contado nell'età comunale, Arch. Stor. Ital. 114 (1956) 18—68. — Die umfangreiche und mit ausgedehnter Materialkenntnis gearbeitete Studie untersucht die von R. Caggese, besonders in seinem Buch, *Classi e comuni rurali nel medioevo italiano*, und von anderen aufgestellte These von der wirtschaftlichen Ausbeutung des flachen Landes durch die Städte auf ihre Stichhaltigkeit. Hauptsächlich an Hand toskanischer Quellen des 13. und 14. Jh. weist er an zwei bedeutsamen Punkten, der Steuerpolitik und der Beschaffung von Nahrungsmitteln für die Städte, nach, daß diese These einer gewissen Einschränkung bedarf. Von einer bloßen Ausbeutung kann schon deshalb keine Rede sein, weil der Grund und Boden des flachen Landes in der Hauptsache im Besitz der Stadtbürger war, die sich durch eine solche wichtige Quelle ihrer Einkünfte selbst verschüttet hätten. Es wäre zu hoffen, daß diese interessante Arbeit Anstoß dazu geben würde, diese Fragen auch für andere Gebiete noch einmal gründlich zu untersuchen.

G. O.

Iris Origo, The domestic enemy: the eastern slaves in Tuscany in the fourteenth and fifteenth centuries, Speculum 30 (1955) 321—366, gibt einen weithin auf ungedrucktem Material aufbauenden Überblick über die auf den levantinischen Handelsfahrten der toskanischen Städte erworbenen zahlreichen farbigen Sklaven, von Petrarca *domestici hostes* genannt.

K. R.

A. Saporì, I primi viaggi di Levante e di Ponente delle Galere Fiorentine, Arch. Stor. Ital. 114 (1956) 69—91. — Ein glücklicher Fund, die bisher nur aus Auszügen in den Istorie des Giovanni Cambi bekannte Chronik des Paolo di Matteo di Piero di Fastello dei Pietribuoni in zwei Florentiner Hss., ermöglicht es dem Vf., die bereits bekannten Nachrichten über die Anfänge der staatlichen Handelsschifffahrt in Florenz in der ersten Hälfte des 15. Jh. wesentlich zu ergänzen. Im Anhang wird der Bericht über die Reise zweier Handelsgaleeren nach Alexandria im Jahre 1422/23 im Wortlaut geboten.